

Uhrwerke mit der Marke R. T. im Schild liefert in verschiedenen Ausführungen die Firma Rudolf Fischer, Uhrenfabrikation in Pforzheim, Durlacher Straße 23.]

Glasglocken für Tischuhren

Gesucht werden: 1 Glocke, 35×16 cm oval, 50 cm hoch von Paul Schlosser, Helmstedt, Cröpern 32. 1 Glocke 35×16 cm oval, 35 cm hoch von Friedrich Wetzker, Insterburg, Mühlenstraße 9. 1 Glocke 15 cm rund, 33 cm hoch, möglichst mit Untersatz oder 1 Glocke 15×10 cm oval, 33 cm hoch mit Untersatz von Carl Donkel, Glas, Roßmarkstraße 2.

Angeboten werden: 1 Glocke rund, 31 cm Durchmesser, 75 cm hoch, von Ewald Stöcker in Wiesbaden, Webergasse 52. 1 Glocke rund, 37 cm Durchmesser, 68 cm hoch, von Carl Voigt in Unna i. W., Bahnhofstraße 44. 1 Glocke 28×16 cm oval, 47 cm hoch, von Richard Nagel, Burg i. Dithm.

Aus dem Vereinsleben

Die Herren Schriftführer werden gebeten, alle Vereinsberichte in leicht lesbaren Manuskripten, deutlich und nicht zu eng geschrieben, einzusenden. Undeutliche Schreibweise, besonders bei Namen, führt zu Druckfehlern. Die Verantwortung für den Inhalt der Vereinsberichte trägt die ein-sendende Vereinigung. Die Schriftleitung.

Die nächsten Verbandstage

- 20. bis 22. September: Tagung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes in Essen.
- 21. September: Herbsttagung des Ostthüringer Uhrmacherverbandes in Weimar.
- 21. bis 23. September: Tagung des Uhrmacher-Provinzial-Verbandes „Brandenburg-Grenzmark“ in Verbindung mit der Berliner Musterschau in den Kammersälen zu Berlin.

Norddeutsche Uhrmacher-Woche

Nordwestdeutscher Uhrmacher-Verband

Am Sonntag, den 31. August und Montag, den 1. September, fand der 10. Unterverbandstag, verbunden mit einer Warenausstellung und Lehrlingsarbeiten-Zwischenprüfung in den Räumen der „Glocke“ in Bremen statt. Die Zahl der ausstellenden Fabrikanten und Grossisten war in diesem Jahre die gleiche wie in den letzten Jahren. Alle Aussteller boten eine reiche Warenschau. Die Besucher fanden reichlich Gelegenheit, sich über alles Neue und Wissenswerte in der Branche zu unterrichten. Wie verlautet, sollen Kauf und Verkauf in beiderseitigem Interesse zur Zufriedenheit getätigt sein.

Die Lehrlingsarbeiten wurden nach der Prüfung mit ausgestellt. Es waren insgesamt 25 Arbeiten eingegangen, etwa 50% aller Lehrlinge haben sich beteiligt. Die Bewertung der Arbeiten ist erfolgt nach den Richtlinien des Z.-V. Durchweg waren nur gute Arbeiten eingesandt, so daß allen Arbeiten eine gute Zensur gegeben werden konnte. Sämtliche Lehrlinge erhielten eine Prämie, bestehend in einem Gutschein, worauf Werkzeuge aus der „Ernst-Dohrmann-Stiftung“ wie auch vom Unterverband verausgabt werden. Das Prüfungsergebnis wie auch die Namen der Einsender folgen am Schluß.

Die Tagung fand im oberen Saale statt. Etwa 150 Kollegen waren am Sonntag erschienen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bierhenke, Bremen, eröffnete kurz nach 11 Uhr die Tagung mit herzlichen Worten der Begrüßung an die Erschienenen. Es waren anwesend als Gäste Herr Senator Stichnath, Präsident der Gewerbekammer Bremen, Herr K. Müller von der Kleinhandelskammer Bremen, Herr Steinhoff, Münster, vom Westfälisch-Lippischen Verbands, Herr Werdo, Hamburg, vom Unterverband „Norden“, Herr Kleimann, Obermeister der Goldschmiede-Innung Bremen und — zum ersten Male in Bremen — der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Kerckhoff, Neuwied. Alle genannten Herren dankten in herzlichen Worten und wünschten der Tagung besten Verlauf wie dem Unterverbande guten Erfolg.

Herr Kerckhoff dankte besonders für den herzlichen Empfang und ging in einer 1/2-stündigen Rede auf die Gründung des Zentralverbandes ein, wie dieser vor 53 Jahren gegründet und vor nunmehr 10 Jahren in seiner heutigen Form geschaffen sei. Um diese Zeit sei auch der Unterverband „Nordwest“ gegründet, zu einer Zeit, als die allgemeine Wirtschaftslage die Kollegen zur Einsicht nötigte. Die Reichstagung in Stuttgart habe den deutschen Uhrmachern einen mächtigen Impuls gegeben zur Anpassung und zur kaufmännischen Einstellung. Herr Kerckhoff erinnerte an einige bedeutende Errungenschaften und Tätigkeiten: Fall der Luxussteuer, Aufhebung des Treuarbattes, an die vielen Schlichtungen innerhalb des Beru-

les, an die Tätigkeit im Falle der „Präzision“ wie an die abgehaltenen, ausbildenden Kurse verschiedener Art. Von letzteren wurden die Verkaufskurse besonders beleuchtet, die vom Einzelhandel anerkannt, vom Uhrmacher jedoch nicht in dem Maße gewürdigt würden. Weiter sprach der Redner über die Gründung des Internationalen Verbandes in Zürich, in dem 10 europäische Verbände geeinigt seien. Zum Schluß seiner Ausführungen ermahnte Herr Kerckhoff die Anwesenden, zusammenzuhalten, die Organisation des Zentralverbandes nicht nur von außen, sondern auch von innen zu betrachten und ferner, der Uhrmacher möge nicht mehr Konkurrent, sondern Kollege sein. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen. Herr Bierhenke dankte Herrn Kerckhoff in herzlichen Worten.

Im Anschluß hieran wurde die silberne Ehrennadel des Zentralverbandes folgenden Herren zuerkannt: Bierhenke, Bremen (von Herrn Kerckhoff überreicht), Thoden, Rotenburg, Reckeweg, Achim, Lütje, Oldenburg, Tegtmeyer, Bremen, Nobis, Twistringern (von Herrn Bierhenke namens des Z.-V. überreicht), vorgenannte Kollegen waren anwesend. Die fehlenden Herren Stührenberg, Blumenthal, Theiß, Bremerhaven, Harms, Oldenburg, erhalten die Nadel zugestellt.

Inzwischen waren Glückwünsche eingegangen von den Firmen Jacob und Flume. Zu gleicher Zeit erfolgte eine Spende edler Havannas, Marke B. S. F., welche schnell „vergriffen“ war.

Herr Werdo, Hamburg, löste Herrn Kerckhoff ab und hielt einen 1/2-stündigen Vortrag über „Kleinstadt-Uhrmacher und die Großstadt“, in welchem er Grund und Ursache der Abwanderung der Kundschaft in die Großstadt und deren Bekämpfung ergründete. Ausgehend von den heutigen modernen Verkehrsmitteln, die ein teilweiser Grund der Abwanderung seien, ging der Redner zum Kleinstadt-Uhrmacher über, Fingerzeige gebend, wie dieser sich gegenüber der Großstadt durchsetzen könne, wie z. B. Laden und Schaufenster modern ausbauen, letzteres modern dekorieren, nicht überladen, besondere Stücke nicht zu lange im Fenster lassen, Nebenartikel führen, Höflichkeit dem Kunden gegenüber, letztere besonders, wenn ein Stück nicht am Lager ist und der Kunde infolgedessen fortgeht, auch nicht Frau Meyer erzählen, was Frau Müller gekauft habe usw. Es gelte in jedem Falle, sich anzupassen. Auch Schaufensterwettbewerbe sind zu empfehlen. Der Redner schloß mit den Worten, daß jeder sich melden möge, der bessere Vorschläge habe. Nach anhaltendem Beifall meldete sich niemand zum Worte. Beweis: kein Kollege wußte bessere Vorschläge zu machen. Herr Bierhenke dankte Herrn Werdo für seine Ausführungen und bat Herrn Kerckhoff zu seinem 2. Vortrage.

Herr Kerckhoff ging zunächst auf die Ausführungen des Herrn Werdo ein, diese in vielen Fällen unterstreichend, und dann zur Markenreklame über, ob Fabrik- oder Handelsmarke, Inserate mit oder ohne Preise. Durch Verhandlungen im Wirtschaftsausschuß sei die Inserierung der Anfangspreislagen freigegeben. Der Zentralverband wolle sich dafür einsetzen, daß nichts Unüberlegtes geschehe, eine generelle Festsetzung der Verkaufspreise in prozentualer Festlegung lehne der Z.-V. ab.

Weiter sprach Herr Kerckhoff über die Frankfurter Versicherung wie über den mit dieser Versicherung abgeschlossenen Vertrag. Mancher Versicherungsnehmer sei in eine unangenehme Lage gekommen. Teilweise habe der Uhrmacher selber Schuld, der nicht genug Obacht gebe bei Abschluß der Versicherungsverträge. Ein genaues Durchprüfen der abgeschlossenen Verträge werde geschehen. Herr Kerckhoff schloß seine Ausführungen mit der Mahnung zur Einigkeit und Kollegialität. Damit war für den ersten Tag die Tagesordnung erledigt.

Nachmittags fand gemeinsame Kaffeetafel mit Damen statt und abends ein Festabend. Zum 2. Male seit Bestehen des Unterverbandes wurde der Festabend mit einem gemeinsamen Essen eröffnet, zu dem sich etwa 250 Personen eingefunden hatten. In prächtiger Beleuchtung und Dekoration prangte die Tafel. Nach herzlichen Worten der Begrüßung an alle Erschienenen durch Herrn Bierhenke dankte Herr Kerckhoff, kam auf Bremen zu sprechen und seinen Schiffbau, die Erringung des blauen Bandes durch Bremer Schifffahrt und brachte ein Hoch auf das Deutsche Vaterland aus, woran anschließend die Festversammlung das Deutschlandlied sang. Während der Tafel wurde ein Teil des Festprogrammes abgewickelt, nach der Tafel wechselten Musik, Gesang und Tanzvorführungen von Töchtern und Verwandten der Bremer Kollegen unter Führung der Tochter des Herrn Bierhenke miteinander ab und erfreuten die vielen Besucher und Gäste. Auch seien erwähnt die Vorträge des Herrn Hans Page und Frau, genannt Lisa Mühlenbruch, vom Stadttheater Bremen, die es vortrefflich verstanden, die Besucher zu unterhalten. In Anerkennung des Gebotenen wurde Lisa Mühlenbruch ein Blumenstrauß mit einem daranhängenden kleinen Wecker, „garantiert von 300 Uhrmachern“, überreicht. Der Tanz trat in seine Rechte, der die Besucher bis in die „frühen Stunden“ zusammenhielt.